

PROTOKOLL DER SITZUNG DES ARBEITSSCHUTZAUSSCHUSSES DER TU CLAUSTHAL

<u>Sitzungstermin:</u>	Donnerstag, 21.03.2024 von 14:04 Uhr bis 15:05 Uhr
<u>Sitzungsort:</u>	CUTEC Forschungszentrum, Seminarraum sowie VK per Einwahl
<u>Sitzungsleitung:</u>	Herr Mertens
<u>Teilnehmer:innen:</u>	<p>Präsenz:</p> <p>Herr Samawatie, Herr Dr. Pallinger, Frau Kleinewig, Herr Bravin, Frau Kortner-Heger, Herr Schenk, Herr Gloyer, Herr Schäwel (GOR), Herr Fritze, Herr Braun, Herr Heidemann, Frau Wittig, Herr Goldbach.</p> <p>Online:</p> <p>Frau Goike, Herr Mattioli, Herr Tölle, Frau Stein, Frau Leismann, Herr Lüddeke, Herr Henning Becker, Herr Stefan Becker, Herr Dr. Behnke, Herr Seiffert, Herr Zander, Herr Cronjäger, Herr Meeßen (GOR), Herr König, Herr Dr. Knieke, Herr Lührig, Herr Peter, Herr Spillner.</p>
<u>Protokoll:</u>	Frau Steidle

TOP 1 Begrüßung und Abstimmung über die Tagesordnung

Herr Mertens begrüßt die Anwesenden zur ersten ASA-Sitzung 2024, seit längerer Zeit wieder in Präsenz, darüber hinaus auch alle virtuell zugeschalteten Teilnehmenden.

Der neue Betriebsarzt, Dr. Pallinger, wird ausdrücklich begrüßt. Erstmals nimmt die Personaldezernentin, Frau Kleinewig, an der ASA-Sitzung teil. Nach längerer Abwesenheit ist Herr Gloyer wieder dabei. Seitens des Personalrates nimmt Frau Kortner-Heger erstmalig teil.

Auf Wunsch des Personalrates wird der TOP „Sammelstelle für Altbatterien und Akkus“ hinzugefügt und als TOP 7 angesetzt. Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung mit der dazugehörigen Präsentation „Sicherheitsbegehungen 2023“ wird genehmigt.

TOP 3 Vorstellung des neuen Betriebsarztes, Herrn Dr. Pallinger

Dr. Pallinger stellt sich vor. Seit 01.01.2024 ist er Betriebsarzt an der TU Clausthal. Dr. Pallinger ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit eigener Praxis in Seesen, seit fünf Jahren mit Schwerpunkt Arbeits- und Betriebsmedizin. Aufgrund der kurzen Entfernung nach Clausthal ist es auch möglich, kurzfristig Dinge, die eilig sind, in Seesen zu erledigen, was bislang schon genutzt worden ist. Dr. Pallinger freut sich, in der betriebsmedizinischen Betreuung für die TU Clausthal tätig zu sein. Die ersten Untersuchungstage wurden in den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Zehnthaus bereits durchgeführt.

Dr. Pallinger hat Erfahrungen im Rettungsdienst und in der Palliativmedizin, ist in der Region im Katastrophenschutz eingebunden. Neben seiner betriebsärztlichen Partition in Seesen-Engelade hat Dr. Pallinger noch eine hausärztliche Praxis, die akademische Lehrpraxis der Universität Göttingen ist, wo er Weiterbildungs-Assistentinnen und -Assistenten betreut.

Aktuell wird die Organisation des Arbeitsschutzes etwas umgestellt. Die Zusammenarbeit mit dem Personaldezernat funktioniert sehr gut.

Auf Herrn Bravins Frage hinsichtlich der Sprechzeiten ergänzt Dr. Pallinger, dass derzeit noch nicht bis ins letzte Detail klar ist, welche Gefährdungen, welche arbeitsmedizinischen Vorsorgen in welchen Instituten vorhanden sind. Dafür werden noch Lösungen erarbeitet. Das System der vorherigen betriebsärztlichen Betreuung war für ihn nicht ganz nachvollziehbar, an welcher Stelle Einladungen erfolgen sollten. Dies wird jetzt rechtssicher aufgestellt. Es werden aus den Gefährdungsbeurteilungen der einzelnen Tätigkeiten in den Instituten die arbeitsmedizinischen Pflicht- und Angebotsvorsorgen ermittelt. Dabei wird Herr Schramm als Koordinator unterstützend tätig sein. Er ist auch der Ansprechpartner für alle arbeitsplatzbezogenen Gesundheitsstörungen und für Terminwünsche, so dass es zu reibungslosen Abläufen bei der Organisation kommt.

Außerdem besteht die Möglichkeit, Dr. Pallinger direkt zu kontaktieren:

<https://www.betriebsarzt-pallinger.de>

Mail: info@betriebsarzt-pallinger.de

Herr Mattioli erkundigt sich auch nach den Sprechzeiten und fragt, ob es wie in der Vergangenheit Gesprächsangebote bei psychischen Belastungen gibt. Diese Möglichkeit besteht auch weiterhin. Die Termineinholung kann ohne Angabe von Gründen erfolgen. Bedarf am Standort der TU Clausthal in Goslar für einen eigenen Sprechsturentag besteht nicht.

TOP 4 Regelmäßige Sicherheitsbegehungen

Herr Mertens verweist auf das letzte ASA-Protokoll mit 39 durchgeführten Sicherheitsbegehungen im vergangenen Jahr. In diesem Jahr fanden bislang drei Sicherheitsbegehungen statt.

Herrn Schäwel zufolge laufen die Sicherheitsbegehungen gut und sind bis zum Jahresende durchgeplant. Die Begehungen finden 14-tägig mittwochs statt.

Bei den Wirksamkeitskontrollen fällt eine deutliche Verbesserung im Bereich von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf, besonders hinsichtlich Brandschutz und Evakuierung. Die Schnittstelle zum Staatlichen Baumanagement mit der Ausführung von Flucht- und Rettungswegplänen und Brandschutzkonzepten ist ein absoluter Schwerpunkt, an dem weitergearbeitet wird.

Auch bei den alten Gebäuden ist die Schnittmenge eher positiv als negativ.

Die monatlichen Arbeitssicherheitsthemen basieren auf den Erkenntnissen des vorigen Jahres. Beispielsweise war das Thema im Januar Gefahrstoffe, angesetzt mit einer Kurzunterweisung, Besprechung mit den Sicherheitsbeauftragten und einem Webinar. Daraus ergaben sich weitere Themen, die im nächsten Schritt bearbeitet werden, wie beispielsweise CMR-Stoffe, was sensibler zu betrachten ist.

Schwerpunkte aus den Begehungen spiegeln sich in den Unterweisungsthemen des Monats wider.

Nach Möglichkeit findet jeweils eine Zweitbegehung statt, um den Fortschritt stichprobenartig vor Ort zu überprüfen. Beispielsweise haben sich in Goslar neue Aufgaben aus der Zweitbegehung ergeben.

TOP 5 Schulung/Fortbildung Führungskräfte – Rückmeldungen

Herr Samawatie:

Im vergangenen Jahr wurden Führungskräfte zu einer Schulung eingeladen. Die Resonanz war gering. Es gab nur sieben Anmeldungen, wovon fünf Teilnehmende absagten und die Schulung nicht zustande kam. Demnächst sollen Einzeltermine mit den Führungskräften vereinbart werden, voraussichtlich Online-Gespräche im 20-Minuten-Takt. Hierin soll es um Arbeitssicherheit, die Dienstanweisung über Zuständigkeiten im Arbeitsschutz und hier insbesondere um die Checkliste gehen. Anfang April finden die ersten Termine statt.

Herr Meeßen ergänzt, dass es hierbei um Sensibilisierung, Hilfestellung für Führungskräfte bei Gefährdungsbeurteilungen geht. An die Einzelgespräche soll sich eine gemeinsame Schulung anschließen.

Die Checkliste ist überarbeitet worden. Frau Goike wird die Vorlage dem Personalrat zur Verfügung stellen. Danach wird die Präsidiumsvorlage vorbereitet.

Nach dem bisherigen System sind bereits Checklisten abgegeben worden.

TOP 6 Liste der offenen Punkte

Herr Mertens führt aus:

6.1 Prüfung von ortsveränderlichen elektrischen Geräten

Die Einhaltung der Prüfzyklen gemäß Betriebssicherheitsverordnung entwickelt sich gut.

Die Leitwarte dokumentiert und überwacht die Prüfzyklen. In diesem Jahr sind bereits das Institut für Aufbereitung, Recycling und Kreislaufwirtschaftssysteme und das Energieforschungszentrum geprüft worden.

Betriebsmittel mit erheblichen Sicherheitsmängeln, wie z.B. Wasserkocher, Steckdosenleisten, Anschlussleitungen etc. bis zu einem Einkaufswert von max. 20 €, werden durch unseren Prüftechniker der ursprünglichen Nutzung entzogen und dem jeweils vor Ort zuständigen Mitarbeitenden angezeigt.

Herr Schäwel bestätigt dies aus Sicht der Begehungen. Im Vergleich zum vorherigen Jahr haben wir bei der DGUV-V3 Prüfung „einen Sprung nach vorne gemacht“. Die Prüfungen mit dem externen Dienstleister funktionieren sehr gut.

Frau Wittig, IAAC, fragt der Möglichkeit, Einsicht zu nehmen in die Liste bereits geprüfter Geräte. Herr Samawatie verweist auf die Prüfplakette, mit der jedes geprüfte Gerät versehen wird, und empfiehlt, Frau Wittig die Listen der Leitwarte über geprüfte Geräte zur Verfügung zu stellen.

Bei Anschaffung von Bildschirmen und Druckern durch das Dezernat 2 und das Rechenzentrum entfällt die Erstprüfung, da diese Geräte bereits eine Konformitätsprüfung haben.

6.2 Prüfung von ortsfesten elektrischen Geräten

Nachdem im letzten Jahr ein Pilotprojekt im Institut für Maschinenwesen durchgeführt wurde, werden in diesem Jahr das Institut für Metallurgie, die Aula Academica, die Universitätsbibliothek und das Hauptgebäude folgen. Die Erstellung der Bestandsunterlagen wird zurzeit im Dezernat 4 vorbereitet.

Frau Wittig teilt mit, dass das IAAC drei relativ neue ortsfeste elektrische Geräte hat und erfragt, wie hier das weitere Procedere ist. Herrn Samawatie zufolge werden die Geräte alle vier Jahre geprüft. Bislang fanden diese Prüfungen nicht flächendeckend statt. Nach dem 2023 durchgeführten Modellversuch am Institut für Maschinenwesen sind für dieses Jahr sieben Institute eingeplant, die mit der Gefährdung weiter oben angesetzt sind und viel Publikum haben. Dafür hat die Hochschule 125.000 € zur Verfügung gestellt. In den nächsten Jahren kommen weitere Institute an die Reihe.

Herr Schäwel weist auf die DGUV-V3-Verordnung hin, dass jedes neue Gerät vor Inbetriebnahme zu prüfen ist. Nur wenn die Konformität nach DGUV-V3/V4 gegeben ist, darf das Gerät genutzt werden. Die Inbetriebnahme einer ortsfesten Anlage bedarf einer entsprechenden Protokollierung.

6.3 Radonmessungen

Herr Heger begleitet dieses Projekt federführend und ist im Urlaub. Herr Mertens informiert, dass es keine dramatischen Messwerte oder Schwankungen gab, die aus Sicht der ehemaligen Betriebsärztin besorgniserregend waren.

In den Gebäuden mit Fassadensanierungen, an denen bislang keine Messungen durchgeführt werden konnten, hat Herr Heger in Abstimmung mit dem Gewerbeaufsichtsamt Messkapseln ausgelegt. Jetzt finden die Nachmessungen statt.

Herr Heger wird beim nächsten Mal über den Stand der Dinge informieren.

6.4 Ersthelfer-Ausbildung

Herr Samawatie:

Die Landesunfallkasse hat die Kosten für die Ausbildung von 120 Ersthelfer:innen übernommen. Ein Großteil waren bestellte Ersthelfer:innen. Nach Möglichkeit haben auch Nicht-Ersthelfende teilnehmen können. 2025 werden weitere Ersthelfer:innen-Ausbildungen angeboten.

Herr Bravin regt jährliche Ausbildungen an, zumal das Krankenhaus Clausthal geschlossen wurde. Der organisatorische Aufwand ist laut Herrn Samawatie dafür zu hoch. Für den Fall, dass Ersthelfer:innen nachbestellt werden, können diese einen Kurs beim DRK absolvieren. Die Kosten trägt die TU Clausthal.

Top 7 Sammelstelle für Altbatterien und Akkus

Aufgrund einer Anfrage sowohl bei Herrn Bravin als auch Herrn Schäwel besteht Handlungsbedarf für eine Sammelstelle für Altbatterien und Akkus.

Herr Mertens bezieht sich auf das Verwaltungshandbuch zum Thema „Durchführung von Sonderabfallentsorgung“. Demzufolge ist die Entsorgung bereits wie folgt geregelt:

<https://tu-clausthal.atlassian.net/wiki/spaces/VER/pages/27460154/8.90.12+Durchf+hrung+von+Sonderabfallentsorgung>

„Mit Inbetriebnahme des Zentralen Sonderabfallzwischenlagers im Feldgraben sind sämtliche Sonderabfälle gemäß der Anlage 2 zum Protokoll dem Sonderabfallzwischenlager zur Entsorgung anzudienen. Ein Verbleib der Sonderabfälle in den im Rahmen der Gefahrstofflagerkonzeption errichteten oder noch zu errichtenden Lagerräume über die Bereitstellung zur Übernahme und Transport in das Zentrale Sonderabfallzwischenlager hinaus ist nicht zulässig“.

Anlage 2:

<https://tu-clausthal.atlassian.net/wiki/spaces/VER/pages/27460198/Sonderabf+lle+gem+der+Anlage+2>

Herr Schäwel informiert, dass das aktuelle Monatsthema „Batterien und Akkus“ lautet, welches aufgrund der Brandgefahr und chemischen Gefährdung ein zentrales Thema in der Arbeitssicherheit ist. Herr Schäwel erläutert seine Präsentation zur Entsorgung von Akkus und Batterien (siehe Anlage 2). Aktuell erfolgt die Entsorgung teilweise über das Dezernat 4, obwohl es keine offizielle Sammelstelle ist. Das Dezernat 4 hat für eigene Entsorgungen zwei große Container stehen. Als Beispiel für akute Gefährdung nennt er das Entzünden von Lithium Ionen Akkus, die daraus resultierende Kettenreaktion mit weiteren Lithium Ionen Akkus im Entsorgungsraum in Nähe von 600 ehemaligen Neonleuchten, wodurch diese platzen können, was eine enorme Quecksilberbelastung zur Folge haben würde.

Hierzu müssen die Festlegungen geändert werden. Ein Lösungsweg kann dafür das Institut für Aufbereitung, Recycling und Kreislaufwirtschaftssysteme sein. Anfang April ist ein Termin mit Prof. Goldmann anberaumt. Das Sonderabfallzwischenlager hat die Entsorgung aufgrund fehlender Personal- und Raumkapazitäten abgelehnt. Herr Schäwel bietet Unterstützung zur optimalen Lösung an. GOR wird alle Möglichkeiten und Kapazitäten aus Sicht der Arbeitssicherheit prüfen und „einen gemeinsam lebbareren Prozess entwickeln“.

Top 8 Verschiedenes

Frau Wittig hat Fragen zur allgemeinen Laborordnung.

Seit Jahren gibt es einen Masterstudiengang komplett auf Englisch, eine offizielle Laborordnung auf Englisch allerdings nicht. Bei Sicherheitsunterweisungen für neue Studierende händigt Frau Wittig eine nicht offiziell übersetzte englische Laborordnung aus.

Frau Goike informiert, dass im Präsidium beschlossen wurde, alle Rundschreiben, Ordnungen und Richtlinien auf Deutsch und auf Englisch zur Verfügung zu stellen. Dabei wird es bei „simplen“ Übersetzungen bleiben, da eine Übersetzung durch einen zertifizierten Dolmetscher hohe Kosten mit sich bringt. Die bereits existierende englische Laborordnung kann weiter ausgegeben werden mit dem Hinweis, dass die deutsche Version die rechtlich verbindliche ist.

Die deutsche Laborordnung wurde vor vier Jahren von Herrn Gloyer angepasst. Inhaltlich ist nichts verändert worden; Begrifflichkeiten bei Vorschriften wurden aktualisiert. Es besteht wahrscheinlich Ergänzungsbedarf bei den karzinogenen Stoffen. Im April findet dazu ein Termin mit Herrn Meeßen und Herrn Knoke statt. Als Arbeiterleichterung soll u.a. ein Schema aufgenommen werden. Insgesamt ist die Laborordnung weiterhin gültig, auch in Bezug auf die Gefahrstoffverordnung.

Da keine weiteren Themen vorliegen, bedankt sich Herr Mertens bei den Teilnehmenden für die sehr konstruktive Zusammenarbeit und schließt die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 24. Juni 2024 im Senatssitzungszimmer statt.

gez. Mertens
(Sitzungsleitung)

gez. Steidle
(Protokoll)

Anlage

Anlage 1: Liste der offenen Punkte

Anlage 2: Präsentation Entsorgung von Akkus und Batterien